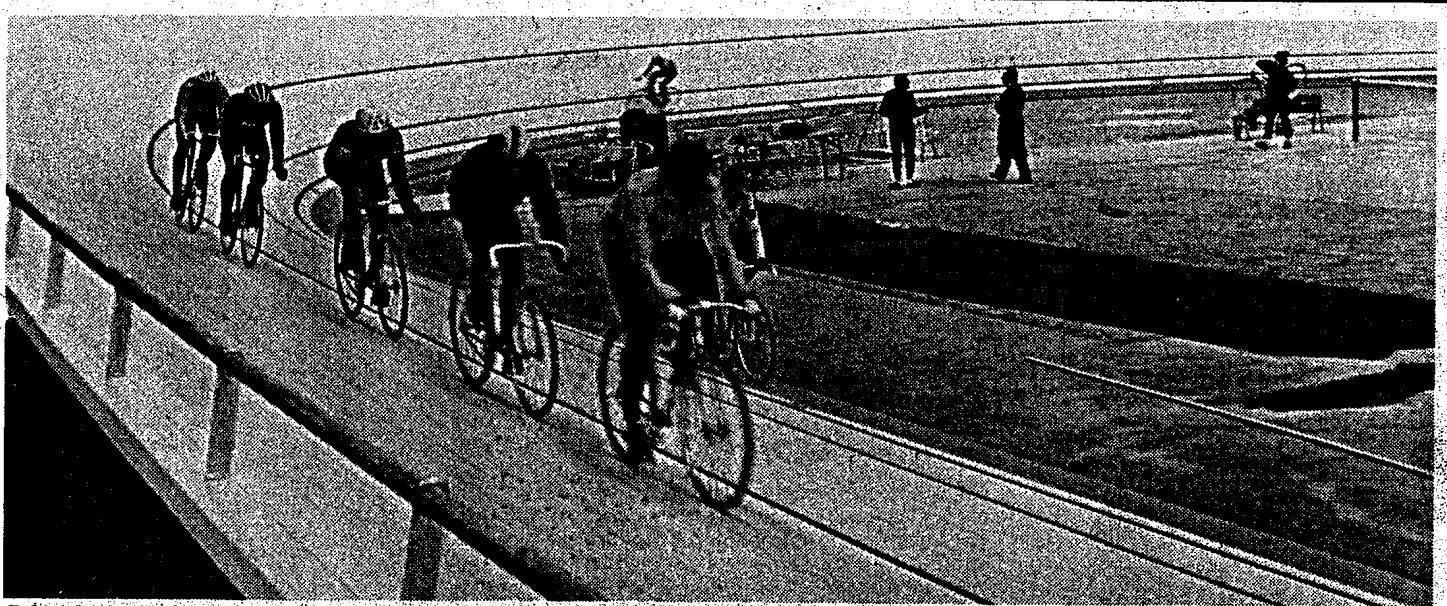


23.2.88

SPORT



Schwabens Radsportler können künftig in Augsburg in einer überdachten Halle ihre Runden drehen. Etwa eine Million

Mark hat die jetzt fertiggestellte 200-Meter-Radrennbahn gekostet. Bild: Böllinger

AUGSBURG (fhn). In Augsburg geht es für die Radsportler künftig rund. Aus etwa 80 Tonnen Holz wurde sie in den vergangenen drei Wochen erstellt, die erste überdachte Radrennbahn in Schwaben. Welche Bedeutung dieser Anlage zukommt, verdeutlicht Rudolf Grieger, der Vorsitzende der RSG Augsburg, die den Bau übernommen hat: „Wir haben Jahrzehnte um dieses Projekt gekämpft.“ Daß es nun verwirklicht werden konnte, verdanken der Verein und die Radsportler einer günstigen Konstellation. Die 200-Meter-Bahn wurde innerhalb einer bereits bestehenden kommerziellen Tennisanlage, die vom zweiten RSG-Vorsitzenden Peter Krauss betrieben wird, errichtet. Der Einbau der Bahn war von vorneherein konzipiert.

Die Ausführung und Planung hat mit Herbert Schürmann der wohl profilierteste Architekt von Radsportanlagen übernommen. Schürmann hat unter anderem die Olympia-Bahnen in München, Mexico City und Seoul erbaut; von Australien bis

In Augsburg geht es rund

Schwabens erste überdachte Radrennbahn fertiggestellt

nach Südamerika, in der ganzen Welt sind Radrennbahnen „Marke Schürmann“ zu finden.

Auch in Augsburg hat er gute Arbeit geleistet. Das bestätigt ihm Hans Hindelang, der schwäbische Radsport-Profi aus Garmingen, der das rund eine Million Mark teure Holz-Oval bei der Bauabnahme testete. „Eine gelungene Lösung“, lobte der 36-jährige. Möglich, daß man den Bahn-Experten bald öfter in Augsburg sehen wird. „Ich hätte ihn gerne hier als Fachwart vor Ort“, gesteht RSG-Vorsitzender Grieger.

In der Praxis ist vorgesehen, daß nach

der offiziellen Eröffnung Ende April/Anfang Mai die Bahn Samstag und Sonntag den Sportlern für je vier Stunden zur Verfügung steht. Montagvormittag sollen Schüler ihre Runden drehen, am Mittwochabend ist eine Rennserie vorgesehen. Auch offizielle Meisterschaften können hier ausgetragen werden. „Selbst Straßenfahrer können hier trainieren“, erklärt Hindelang. Allerdings natürlich nur mit speziellen Bahn-Maschinen.

Für Hindelang hat die Bahn nur einen Nachteil: „Für mich kommt sie zehn Jahre zu spät. Wäre sie früher dagewesen, ich hätte vor der Halle ein Zeit aufgeschlagen“, bedauert Hindelang, der im März und April noch einige Keirin-Rennen (wird auf der Bahn gefahren) in Japan bestreiten wird und dann seine Karriere langsam ausklingen lassen möchte. In Radsportkreisen erhofft man sich, daß die Bahn in Augsburg dazu beiträgt, Nachwuchstalente zu finden, die auf den Spuren Hindelangs fahren können.